

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/2696-01	Termin 03.07.2017	Rat der Stadt		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
20.06.2017	Bezirksvertretung Osterfeld	K			
20.06.2017	Kulturausschuss	K			
21.06.2017	Bezirksvertretung Alt-Oberhausen	K			
22.06.2017	Bezirksvertretung Sterkrade	K			
27.06.2017	Planungsausschuss	K			
03.07.2017	Rat der Stadt	K			

Berichtsgegenstand

Zukunftsstadt Oberhausen (BMBF-Förderprojekt 01/2017-06/2018)

1 Sachdarstellung

- 2
- 3 Schaffung und Etablierung der „Ideenfabrik“ als innovative Governance-Struktur für die Stadt
- 4 Oberhausen im Umgang mit BürgerInnenenideen in bestehenden Verwaltungsabläufen, vorhandene
- 5 Konzepte/Maßnahmen und neu zu entwickelnde Strukturen. Ziel ist die Entwicklung und Gestaltung
- 6 des städtischen Lebensraums.
- 7
- 8 Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat im Jahr 2015 den bundesweiten
- 9 Wettbewerb „Zukunftsstadt“ ausgelobt, an dem Kommunen (Städte, Landkreise und Gemeinden) aus
- 10 der gesamten Bundesrepublik, jeweils gepaart mit einem wissenschaftlichen Partner und einem
- 11 lokalen Medienpartner, teilnehmen können.
- 12
- 13 Ziel des Wettbewerbs ist es, dass das Bewerbungsteam aus Kommune und ihren Partnern
- 14 gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern, der Wissenschaft, Bildungsakteuren vor Ort sowie mit
- 15 lokalen Verbänden und Unternehmen eine nachhaltige, ganzheitliche Vision 2030+ für ihre Stadt,
- 16 ihren Stadtteil oder ihren Landkreis entwickelt. Dabei spielen die Einbeziehung der lokalen

Dezernat 4 Umwelt, Gesundheit, ökolog. Stadtentwicklung u. -planung	Dezernat 1 Finanzen und Kultur		Oberbürgermeister
Lauxen Datum 06.06.2017	Tsalstras Datum 07.06.2017		Schranz Datum 07.06.2017
* Vorlage zur: * Ergebnis : Beteiligung:			
Kenntnisnahme (K)		Personalrat	[]
		Gleichstellungsstelle	[]

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/2696-01	Termin 03.07.2017	Rat der Stadt
-----------------------------	--	------------------------------	----------------------

17 Bürgerinnen und Bürger mit ihren Ideen, Empfehlungen und Vorstellungen sowie die Forcierung
18 bürgerschaftlichem Engagements eine zentrale Rolle.

19

20 Der Wettbewerb „Zukunftsstadt“ gliedert sich in drei Phasen:

21

22 - Phase I: Entwicklung (2015-2016)

23 o Entwicklung der kommunalen Vision 2030+

24

25 - Phase II: Planung (2017 – 2018)

26 o Planungs- und Umsetzungskonzept der Vision

27

28 - Phase III: Umsetzung (2018 – 2019)

29 o Umsetzung in „Reallaboren“

30

31 Ausgangslage

32 Die Grobvision, die in der Phase 1 für die Stadt Oberhausen gemeinsam mit den BürgerInnen
33 definiert wurde, ist die Ideenfabrik Oberhausen. Die Menschen in Oberhausen haben Ideen und
34 möchten diese auch umsetzen. In der Phase 1 wurden ca. 700 Ideen gesammelt. Doch was
35 geschieht mit den 700 Ideen aus Phase 1? Wie kann ein transparentes Verfahren mit den
36 Wünschen/Ideen der BürgerInnen aussehen? Wie wird aus einer Idee, eine Maßnahme und
37 schließlich eine Umsetzung? Wer prüft die Ideen, an welchen Kriterien werden diese gemessen? An
38 welchen Stellen können die BürgerInnen und Akteure aktiv mitgestalten und Verantwortung
39 übernehmen?

40 Das zeitlich befristete BMBF-Förderprojekt „Zukunftsstadt“ (Laufzeit der 2. Phase bis Juni 2018) bietet
41 der Stadt Oberhausen die Chance, neue Wege der Stadtentwicklung und Zusammenarbeit zu gehen
42 sowie innovative Maßnahmen und Ideen für Oberhausen zu entwickeln.

43

44 Für Oberhausen bedeutet das im übertragenden Sinne, die „Ideenfabrik“ (die Grobvision aus der
45 Phase 1) zum Leben zu erwecken: Konkret heißt das, eine Steuerung zu schaffen, die aus den Ideen
46 echte Maßnahmen und Projekte entwickelt, diese in bestehende Planungen und
47 Stadtentwicklungskonzepte integriert, die Menschen und Fachämter beteiligt und das für alle
48 Beteiligten und darüber hinaus nach innen und außen verständlich kommuniziert.

49

50 Unsere Motivation, unser Ziel

51 Am Ende der 18 Monate entsteht ein (Steuerungs-)Konzept im Umgang mit den BürgerInnen-Ideen,
52 dem bürgerschaftlichen Engagement und der kooperativen Zusammenarbeit zwischen allen
53 Entscheidungsträgern (Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik) mit dem Ziel, mittels der „Ideenfabrik“
54 Oberhausens Zukunft gemeinsam zu gestalten.

55 Die Ergebnisse dieser Phase werden die Basis für die Bewerbung der 3. Phase – Reallabore (die
56 ausgewählten Städte werden sich in „Reallabore“ verwandeln und einzelne innovative Ideen dem
57 Praxistest unterziehen) – sein. Das Team Zukunftsstadt ist überzeugt, dass die innovative

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/2696-01	Termin 03.07.2017	Rat der Stadt
-----------------------------	--	------------------------------	----------------------

58 Governance-Struktur der Ideenfabrik breites „Innovationspotential“ hat und ist motiviert, diese in
59 Oberhausen Realität werden zu lassen.

60 Die „Ideenfabrik“ erklärt

61 Siehe Grafik und Beschreibung anbei.

62

63 Die Ideenfabrik zeigt einen möglichen Arbeitsablauf und Zusammenarbeit innerhalb einer Stadt im
64 Umgang mit Ideen, Wünschen und Anregungen ihrer BürgerInnen zur Stadtgestaltung, die außerhalb
65 des typischen Verwaltungsablaufs genannt werden:

66

67 • Ideengeber können alle Mitglieder einer Stadt- und Zivilgesellschaft sein (BürgerInnen, Initiativen,
68 Unternehmen, etc.)

69 • Ideen entstehen kontinuierlich und brauchen Anlaufstellen, die diese aufnehmen und weiterleiten
70 und „verarbeiten“ (städtische Koordinierungsstellen, aber auch freie Kooperationspartner).

71 • Die Ideen können digital (Website) oder analog (Anlaufstellen im Stadtraum) mitgeteilt werden.

72 • Es wird ein Knotenpunkt benötigt, der alle eingegangenen Ideen eingangs prüft und im Kontakt mit
73 dem Ideengeber steht. Der Ideengeber erhält in jedem Fall eine Rückmeldung (Kommunikation
74 auf Augenhöhe)

75 • Die Ideen werden von thematischen und fachspezifischen Akteuren weiter bearbeitet und geprüft:

76 • Kann die Idee kommunal beeinflusst werden?

77 • Gibt es die Idee bereits? Wird die Maßnahme in bestehenden Konzepten/Projekten umgesetzt?

78 • Handelt es sich um eine gänzlich neue Idee oder Maßnahme für Oberhausen?

79 • Potentielle Ideen und Maßnahmen werden mittels geeigneter Methoden und unter angemessener
80 Einbeziehung aller wesentlichen Akteure und BürgerInnen diskutiert, formuliert und konkretisiert.

81 • Ziel ist eine beschlussfähige Aushandlung und Formulierung, ein politischer Beschluss und
82 schließlich die Realisierung der Ideen und Maßnahmen.

83 • Neben diesem Weg ist zu prüfen, ob ein Maßnahmenentwicklungsablauf nahezu komplett bzw.
84 mit geringer optionaler Involvierung der Verwaltung etabliert werden kann (in grau rechts im Bild).
85 Z.B. könnten Bürger in Eigenregie, aber über von der Stadt bereitgestellten Web- und
86 Kommunikationsplattform, Ideen diskutieren und bis zur Umsetzung bringen, die keine offiziellen
87 Beschlüsse bedürfen.

88

89

90 Das Team Zukunftsstadt (TZS)

91 Das TZS hat sich für die Phase 2 neu aufgestellt und fachlich erweitert, sodass die wichtigsten
92 Themen (Arbeit, Kultur, Leben, Soziales, Dialog) vertreten sind und engagierte Schlüsselpersonen als
93 Multiplikatoren, Türöffner und Möglichmacher für eine Zusammenarbeit gewonnen werden konnten.
94 Das Team ist sehr motiviert, arbeitet kooperativ, auf Augenhöhe und zukunftsorientiert.

95

96 Das TZS erprobt die Ideenfabrik auf Funktionsfähigkeit (von der Idee zur Umsetzung). Die
97 interdisziplinäre Gruppe bringt die langjährigen Erfahrungen konstruktiv in den Prozess mit ein. Ein
98 wichtiger Arbeitsschritt und zugleich große Herausforderung ist die transparente, nachvollziehbare
99 Entwicklung der Struktur „von der genannten Idee zur formulierten und (intern) abgestimmten
100 Maßnahme“.

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/2696-01	Termin 03.07.2017	Rat der Stadt
-----------------------------	--	------------------------------	----------------------

102 Maßnahmenentwicklung & (online-)Beteiligung

103 Derzeit entwickelt die TZS die Struktur der Ideenfabrik. In Zusammenarbeit mit externen Partnern und
104 Institutionen werden u.a. exemplarische Maßnahmenvorschläge aus allen fünf Themenfeldern
105 identifiziert (basierend auf den BürgerInnen-Ideen der Phase 1), die testweise ihren Weg durch die
106 (noch zu formulierende) Ideenfabrik nehmen sollen. Ein wichtiges Element der Ideenfabrik ist die
107 regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Innen (Verwaltung) und Außen (Öffentlichkeit, Bürger,
108 Ideengeber).

109

110 Wie in der ersten Phase wird daher neben der aktiven Partizipation, das Instrument der Online-
111 Beteiligung zum Einsatz kommen, um die Menschen am Prozess teilhaben zu lassen und diesen
112 aktiv mitzugestalten. In den kommenden Wochen werden erste Ideen zur Strukturentwicklung parallel
113 zu den 10 Maßnahmenvorschlägen online veröffentlicht. Fraunhofer UMSICHT bereitet diese
114 Beteiligung methodisch vor, sodass u.a. die Struktur und die Maßnahmenvorschläge konkreter und
115 spezifischer mittels der Bürgerbeteiligung werden. Das Ziel ist die Governance-Struktur und die
116 Maßnahmenvorschläge durch lokales Wissen im Vorfeld bedarfsgerecht und ortsspezifisch zu
117 entwickeln, bevor sie in die weitere Umsetzung gehen.

118

119

120 Der Weg - notwendige Schritte & Zeitplanung

121

122 Mai-Juli 2017

123 Entscheidungsträger und Gremien werden noch vor der Sommerpause über die inhaltlichen Ziele der
124 Zukunftsstadt mit seiner „Ideenfabrik“ informiert (Vorlage alle BV, PA, KA, Rat)

125

126

127 Juni - September 2017

128 Bunter Mix an Beteiligungsformaten zwecks Weiterentwicklung einzelner Maßnahmen: Online-
129 Beteiligung & Vor-Ort-Gespräche in Oberhausen über Ausgestaltung des Bürgerengagements (Wie
130 kann sich der Bürger einbringen, Was erwartet der Bürger von einer Ideenfabrik, Wo möchte er diese
131 angesiedelt sehen, ...?)// in Kooperation mit Politik & Verwaltungsvorstand.

132

133 August-September 2017

134 Interventionen (z.B. Pflanzkiste bauen, Sitzmöbel bauen, ...) in Kombination mit FabLabs*;
135 Bürgerpavillon gestalten und mit Bürgerfest einweihen.

136

137 Juli 2017- März 2018

138 Workshops & Bürgerstammtische // in Kooperation mit Politik & Verwaltungsvorstand.

139

140 Januar/Februar 2018

141 Strategie zur Verstetigung der Koordinierungsstelle Zukunftsstadt: Wie geht es ab Juni 2018 weiter?

142

143 Januar – Juli 2018

144 Ausarbeitung des Umsetzungs- und Planungskonzepts

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/2696-01	Termin 03.07.2017	Rat der Stadt
-----------------------------	--	------------------------------	----------------------

146 März/April 2018

147 öffentlichkeitswirksame Zukunftsstadtkonferenz

148

149 April-Juni 2018

150 Antragsstellung beim BMBF für Phase 3

151

152

153 Ihre Ansprechpartnerin

154 Yvonne Johannsen

155 Dipl.-Ing. Raumplanung

156 Koordination Zukunftsstadt Oberhausen

157

158 Stadt Oberhausen

159 Dezernat 4 Umwelt, Gesundheit, ökologische Stadtentwicklung und -planung

160 Fachbereich 5-1-10 Stadtentwicklung, Regionale Planung und vorbereitende Bauleitplanung

161 Technisches Rathaus Sterkrade

162 Bahnhofstraße 66

163 46042 Oberhausen

164

165 T: 0208/825-2727

166 F: 0208/825-5260

167 E: yvonne.johannsen@oberhausen.de

168 W: www.vision-2030-oberhausen.de

169 FB: www.facebook.com/Zukunftsstadt-Oberhausen-734314810075927/

170

171

172

173 **Anlagen**

174

175 Anlage 1: Broschüre 1. Phase

176 Ideenfabrik: Grafik und Erklärung

177

178 * Ein FabLab (engl. Fabrication laboratory – Fabrikationslabor) ist eine offene, demokratische Werkstatt mit dem
179 Ziel, Privatpersonen den Zugang zu Produktionsmitteln und modernen industriellen Produktionsverfahren für
180 Einzelstücke zu ermöglichen.

Die „Ideenfabrik“ erklärt:

Die Ideenfabrik zeigt einen möglichen Arbeitsablauf und Zusammenarbeit innerhalb einer Stadt im Umgang mit Ideen, Wünschen und Anregungen ihrer BürgerInnen zur Stadtgestaltung, die außerhalb des typischen Verwaltungsablaufs genannt werden:

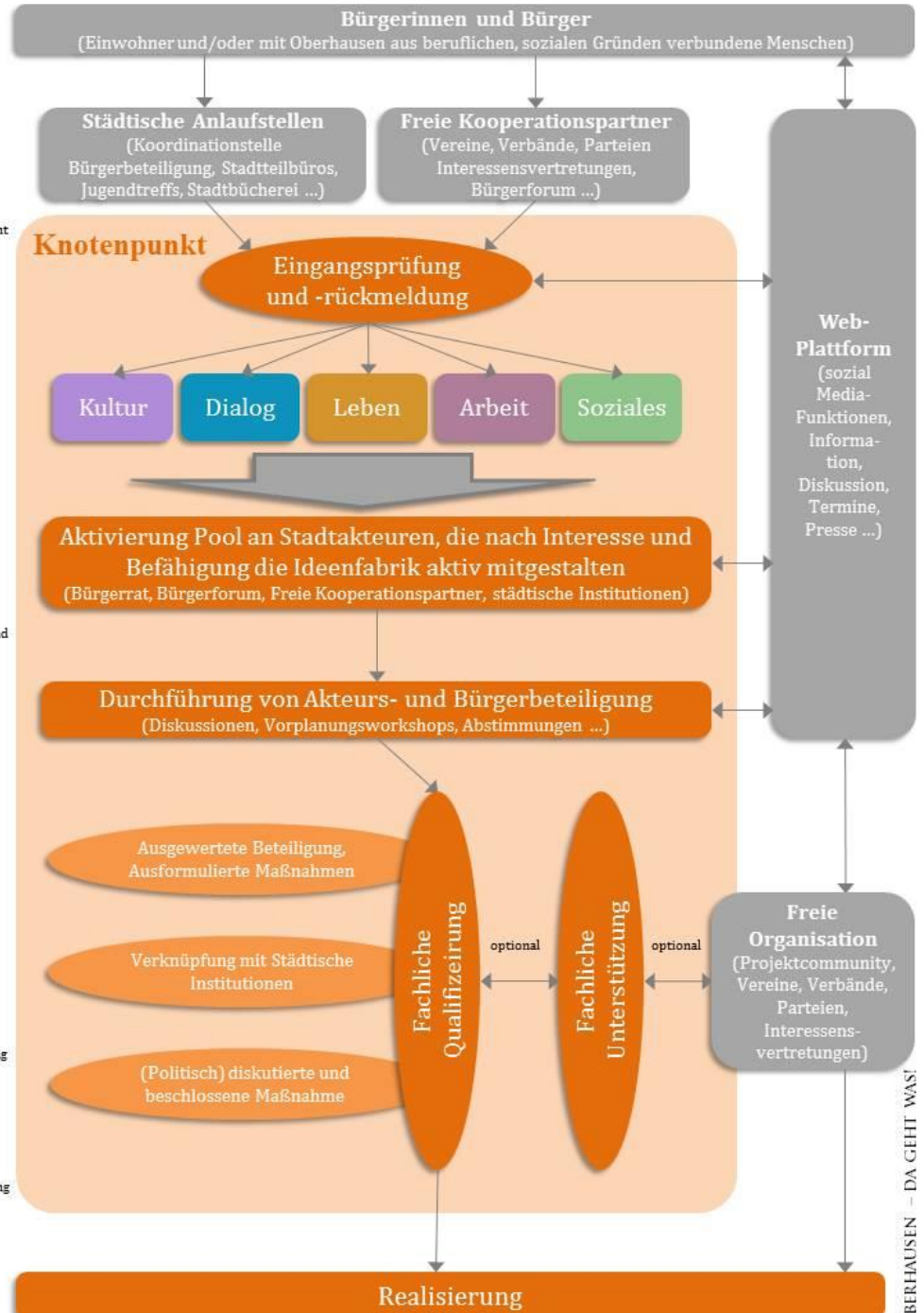
- Ideengeber können alle Mitglieder einer Stadt- und Zivilgesellschaft sein (BürgerInnen, Initiativen, Unternehmen, etc.)
- Ideen entstehen kontinuierlich und brauchen Anlaufstellen, die diese aufnehmen und weiterleiten und „verarbeiten“ (städtische Koordinierungsstellen, aber auch freie Kooperationspartner).
- Die Ideen können digital (Website) oder analog (Anlaufstellen im Stadtraum) mitgeteilt werden.
- Es wird ein Knotenpunkt benötigt, der alle eingegangenen Ideen eingangs prüft und im Kontakt mit dem Ideengeber steht. Der Ideengeber erhält in jedem Fall eine Rückmeldung (Kommunikation auf Augenhöhe)
- Die Ideen werden von thematischen und fachspezifischen Akteuren weiter bearbeitet und geprüft:
 - Kann die Idee kommunal beeinflusst werden?
 - Gibt es die Idee bereits? Wird die Maßnahme in bestehenden Konzepten/Projekten umgesetzt?
 - Handelt es sich um eine gänzlich neue Idee oder Maßnahme für Oberhausen?
- Potentielle Ideen und Maßnahmen werden mittels geeigneter Methoden und unter angemessener Einbeziehung aller wesentlichen Akteure und BürgerInnen diskutiert, formuliert und konkretisiert.
- Ziel ist eine beschlussfähige Aushandlung und Formulierung, ein politischer Beschluss und schließlich die Realisierung der Ideen und Maßnahmen.
- Neben diesem Weg ist zu prüfen, ob ein Maßnahmenentwicklungsablauf nahezu komplett bzw. mit geringer optionaler Involvierung der Verwaltung etabliert werden kann (in grau rechts im Bild). Z.B. könnten Bürger in Eigenregie, aber über von der Stadt bereitgestellten Web- und Kommunikationsplattform, Ideen diskutieren und bis zur Umsetzung bringen, die keine offiziellen Beschlüsse bedürfen.

Struktur der Ideenfabrik Oberhausen

Part A: Projektablauf



Part B: Governance-Struktur



Oberhausens Beitrag für den **WETTBEWERB ZUKUNFTSSTADT**
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für die
Phase 1: Entwicklung einer kommunalen Vision 2030+

VISION OBERHAUSEN 2030+

GEGENWART - VISION - ZUKUNFT



Fraunhofer
UMSICHT

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2015

Zukunftsstadt

[DEENFABRIK OBERHAUSEN – DA GEHT WAS!]

Unter dem Motto „Vision Oberhausen 2030+, Gegenwart – Vision – Zukunft“ wurde von Juli 2015 bis Ende Mai 2016 eine gesamtstädtische Zukunftsvision für Oberhausen entwickelt. Während der Projektphase wurden alle Oberhausener Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, aktiv an dem Prozess der Visionsfindung teilzunehmen (→ Seite 3) und ihre Ideen und **VISIONEN** für Oberhausen zu formulieren oder zu visualisieren – denn mit dem Ergebnis der Vision 2030+ für Oberhausen sollen sich alle identifizieren können!



Als besonderes Wiedererkennungsmerkmal wurden während der gesamten Projektlaufzeit bei allen Aktionen fünf mobile **LITFASSSÄULEN** eingesetzt, die symbolisch für fünf formulierte Leitthemen (→ Seite 6) der Visionsfindung standen. Über Workshops, Befragungen, Online-Abstimmungen, Ideenboxen und Stammtischen, aus Schulen, Kindergärten und Stadtfesten kamen über 2000 Beiträge zusammen: Vom Stichwort, über Hörspiel bis zum Theaterstück! Alle gemeinsam haben zu der nun entwickelten Grobvision beigetragen.

WETTBEWERB
Zukunftsstadt
OBERHAUSEN

BÜRGER- UND AKTEURSBETEILIGUNG

ORGANISATION

Die Vision gründet sich auf Feedback aus allen Bevölkerungsschichten und Altersklassen Oberhausens. Dafür wurde ein breit angelegter Beteiligungsprozess initiiert. Dieser wurde vom ZUKUNFTSSTADT-TEAM organisiert, das sich aus dem Verwaltungsvorstand, Vertreterinnen und Vertretern des wissenschaftlichen und medialen Partners sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus verschiedenen Resorts der Verwaltung und Vertreterinnen und Vertretern des Jugendparlaments zusammensetzte. Für Informationen, Ideen und Wünsche von und für alle Bürger Oberhausens wurde eine eigene Webseite WWW.OBERHAUSEN2030.DE eingerichtet und der jährlich stattfindende Jugendförderpreis unter das Motto des Wettbewerbs gestellt.

★ IDEENBOXEN

- (1) Stadtbibliothek
- (2) Theater Oberhausen
- (3) Fraunhofer UMSICHT
- (4) Evangelisches Krankenhaus
- (5) Katholisches Klinikum
- (6) Rathaus
- (7) Technisches Rathaus
- (8) Musikschule
- (9) Stadtparkasse
- (10) Schloss Oberhausen



★ BEFRAGUNGEN

- (1) Das Alter ist bunt, Bero-Center
- (2) Weltkindertag, Saporishaplatz
- (3) Marktplatz Holten
- (4) Wochenmarkt Sterkrade
- (5) Wochenmarkt Schmachtendorf
- (6) Wochenmarkt Osterfeld

★ ZIELGRUPPEN-BETEILIGUNG

- (1) NABU
- (2) Handwerkszentrum
- (3) Wirtschaftsforum
- (4) Jugendparlament
- (5) Schulen/Kitas

★ STAMMTISCHE

- (1) Café Jedermann
- (2) Theater Oberhausen
- (3) Restaurant Gdanska

★ WORKSHOPS

- (1) Bürger-Workshop 1, Zentrum Altenberg
- (2) Bürger-Workshop 2, Stadtbibliothek Sterkrade
- (3) Forschungsdialog, Fraunhofer UMSICHT
- (4) Fachworkshop Chancengleichheit, Alte Heid

DIE VISION DER IDEENFABRIK

Die Stadt Oberhausen lebt den Wandel. Von einem dünn besiedelten agrarischen Raum hin zu einer dynamischen Industriestadt, die Strukturwandel mit der Entdeckung neuer Möglichkeiten verbindet. Die Stadt steht und besteht. Den **WANDEL** gestaltet und getragen haben die Menschen Oberhausens. Denn in der Stadt herrscht eine Atmosphäre, die anregt und Interesse weckt. Jede Stadt ist anders. Oberhausen ist besonders: Oberhausens Besonderheit, die sich von anderen Städten unterscheidet, ist die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen; die Menschen sind bodenständig und offen, multi-kulturell geprägt und machen aus wenig viel. Die Stadt bekennt sich zur **KREATIVITÄT** und ist offen für Neues. Die Stadt hat Mut, eingetretene Wege zu verlassen.

Oberhausen ist die Stadt der Ideen. Ideen heißt, ein Umfeld zu schaffen für Entwicklungen. Aber Kreativität gedeiht nicht durch Menschen alleine. In 2030+ leben die Menschen in einem anregenden städtischem Umfeld. **LEBENDIGE QUARTIERE** bestehen, Begegnungshäuser existieren, in denen unterschiedliche Menschen aufeinander treffen, miteinander arbeiten, forschen und leben.

IDEENFABRIK OBERHAUSEN –
DA GEHT WAS!

Kultur, Wissenschaft und Soziales werden aktiv gefördert wie auch moderne kreative Arbeitsplätze und die Wirtschaft. Die Kreativität bildet den Rohstoff. Die Natur wird in Oberhausen erlebbar und inspirativ; neue Formen von urbanem Grün zieren die Stadt. Die Stadt Oberhausen schätzt ihre **UNTERSCHIEDE**, sie lernt daraus, bezieht diese ein, und neue kreative Formen entstehen. Eine vielfältige Ausprägung gemeinsamen Lebens und Wirkens wird ermöglicht. Die Oberhausener Stadtverwaltung ist offen, sie stellt sich den Anforderungen und Herausforderungen und diskutiert diese mit der Bevölkerung, sie öffnet neue Räume. Kreativcafés, Maker Spaces, regelmäßige Ideenrunden prägen den täglichen Alltag der Stadt. Oberhausen ist eine Stadt der **URBANEN TEILHABE**.

Oberhausen bietet im Jahr 2030+ die sozialräumlichen Rahmenbedingungen durch eine adaptiv-kreative Beteiligungskultur hin zu einer CO₂ neutralen, energie- und ressourceneffizienten, klimaangepassten und sozialen Stadt. Die Stadt Oberhausen ist 2030+ eine Stadt der Inspiration, Ideen werden generiert und umgesetzt im Großen und im Kleinen. Kreative **MITGESTALTUNG** und Umsetzung sind der Motor und Vielfalt und Kreativität der Rohstoff.

IDEENFABRIK OBERHAUSEN – DA GEHT WAS!

„Inhalte ausmalen“ - In Oberhausen ist dieser Gedanke mit Farben auf Papier umgesetzt worden. Für die Visionsdarstellung haben sich die Wünsche und Ideen in fünf Themenfeldern gesammelt, aggregiert vom Zukunftsstadt-Team, gezeichnet von einem Oberhausener Künstler, inspiriert von Bürgerinnen und Bürgern.

Das Zukunftsbild
und seine Bilder
erinnern, wohin es
gehen soll, jeder
darf und soll seine
Bilder hinzufügen!
Im Kern ist es Ober-
hausen und die Ideen
haben nach außen hin
keine Grenzen.

WETTBEWERB
Zukunftsstadt
OBERHAUSEN





Hier sind alle Ideen und Maßnahmen eingeflossen, die den Zugang zu Kultur und Bildung für alle Menschen in Oberhausen ermöglichen und verbessern. **KULTURELLE BILDUNG** und **VERANSTALTUNGEN**, Teilhabe an der Stadtgesellschaft, **BILDUNGSCHANCEN**, der Einstieg und Wiedereinstieg von Menschen in das Berufsleben sowie die Initiierung von **KREATIVNETZWERKEN** sind hier Themen, die mit Kultur und Bildung in Verbindung gebracht werden.



Zur Gestaltung und Bewältigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen braucht Oberhausen eine über kulturelle Barrieren und über alle Generationen und **STÄDTISCHEN INSTITUTIONEN** solidarisch handelnde, aktive Stadtgesellschaft. Dies ist nur durch einen offenen Dialog zu erreichen, in dem **INFORMIERTE** Bürgerinnen und Bürger an städtischen Entwicklungen **BETEILIGT WERDEN**, um Entscheidungen gemeinschaftlich in der Stadtgesellschaft treffen zu können.



Unter „Sozial“ ist alles zu verstehen, wodurch das gesellschaftliche Klima in Oberhausen verbessert werden kann. Die Vereinbarkeit von **FAMILIE** und Arbeit spielen eine wichtige Rolle, aber auch **CHANGEGLEICHHEIT** sowie Vermeidung von Ausgrenzung und Benachteiligung stehen hier im Mittelpunkt. So kann Oberhausen zu einer attraktiven Stadt werden, in der durch gute **ORGANISATION** auch unter dem Mitwirken vieler **EHRENÄMTLER** eine Vielfalt der Lebensweisen ermöglicht wird.

FÜNF LEITTHEMEN – FÜNF LITFASssäULEN – RUND 2000 GESAMMELTE IDEEN UND WÜNSCHE AUS UND FÜR OBERHAUSEN



Unter die Kategorie Leben fallen die Vorschläge, die zum Ziel haben, die Lebensqualität von Bürgerinnen und Bürgern in Oberhausen zu verbessern. Von **FREIZEIT-UND SPORT-ANGEBOTEN** über die Qualität des **WOHNUMFELDES** bis hin zu **NACHHALTIGER ENTWICKLUNG** ökologischer Ressourcen gehört hier alles dazu. Auch die Frage der **MOBILITÄT** in allen Lebenslagen ist relevant: Wie die Stadt in sich und mit anderen Kommunen vernetzt ist und jeder Mensch sich im Alltag bewegt, trägt bedeutend zum Lebensgefühl bei.



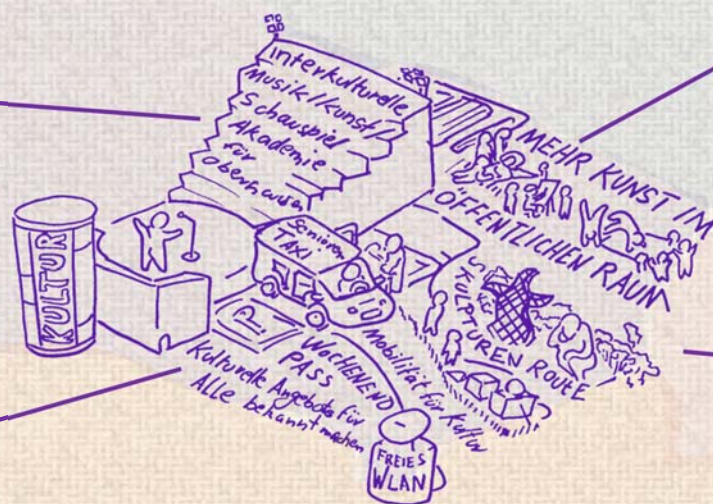
Ideen und Visionen, die in den Bereich Wirtschaft und Arbeitswelt fallen, werden in die Kategorie Arbeit eingeordnet. Hier geht es darum, wie das Profil Oberhausens als Standort für produzierendes Gewerbe, Dienstleistungen und Tourismus geschärft werden kann. Auch die Frage der **WIRTSCHAFTSSTRUKTUR** wird hier gestellt. Wo sollen sich Industrie und Gewerbe ansiedeln? Soll Kleingewerbe und Mittelstand ausgebaut werden? Auch den **ARBEITSPLATZ** betreffende Ideen und Vorschläge für **QUALIFIKATIONEN** und mehr Nachhaltigkeit in der Wirtschaft gehören in diese Kategorie.



KULTURELLE BILDUNG

Bildung ist nie abgeschlossen. Kultur umfasst die Künste selbst und ihre Hervorbringung. Zusammengenommen wird die Partizipation am künstlerisch kulturellen Geschehen einer Gesellschaft ermöglicht und die Voraussetzungen für ein geglücktes Leben gelegt. Oberhausen wünscht sich ...

- Verstetigung der bestehenden schulischen Initiativen und Ausweitung auch auf frühkindliche Erziehung; Bildungspartnerschaften im Querschnitt Jugend, Kultur und Schule/Kita vom Spielmobil bis zum Konzerthaus
- Vielfalt der Blickwinkel mit interkultureller Verständigung bereichern und Integration leisten
- lebenslang Kultur als Jungbrunnen begreifen und kreativ bleiben; Seniorenkulturtaxi



VERANSTALTUNGEN

Von „High Culture“ bis zu „Kultur für alle und von allen“ können alle Oberhausener Bürgerinnne und Bürger für kulturelle Veranstaltungen begeistert werden oder in ihnen mitwirken. Oberhausen wünscht sich ...

- Kunst im öffentlichen Raum, Skulpturenrouten
- multimedial unterwegs mit Bild und Ton, Culture on demand

BILDUNGSCHANCEN

Bildung ist der Schlüssel für jeden Einzelnen, um sich selbst zu verwirklichen und zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft beizutragen. In Oberhausen sollen...

- Bildungserfolg von sozialer Herkunft entkoppelt werden und Bildungsarmut der Vergangenheit angehören
- Betreuungsschlüssel und Unterrichtsmaterial zukunftsweisend gestaltet sein

KREATIVNETZWERKE

Kultur- und Kreativwirtschaft erleben eine enorme Expansion, sorgen für Wertschöpfung und durchdringen das städtische Leben. Mit neuen räumlichen und inhaltlichen Anknüpfungspunkten blüht die Oberhausener Kreativität weiter auf. Wir wünschen uns ...

- virtuelle und reelle Institutionalisierung von Kreativtreffpunkten; Künste und kulturell übergreifend, breitenwirksam begleitet an öffentlichen Orten und Räumen ohne Funktion
- mit künstlerischen Mitteln Zugang zu gesellschaftlichen Themen finden unter Einbindung von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft; Soziokulturelle Treffen junger Autoren/Tänzer/Bildhauer/... mit Unternehmern/Wissenschaftlern/Hausmeistern/...



ARBEITSPLATZ

Viel Zeit wird dort verbracht, wo gearbeitet wird. Diese soll nicht leer und verloren, sondern sinnvoll, angenehm und bereichernd sein. Der Arbeitsplatz orientiert sich an den Bedürfnissen der Menschen, nicht umgekehrt.

In Oberhausen werden ...

- Arbeitsplätze im öffentlichen Raum ermöglicht; Open-Work-Café im Grünen, freies WLAN
- nachhaltige Arbeitsplätze geboten; soziale Aspekte und gesunde Arbeitsatmosphäre werden groß geschrieben mit entspannten und zufriedenen Kollegen, mehr Licht, mehr Grün, mehr Komfort

QUALIFIKATION

Jede „Humanressource“ in Oberhausen ist ein Schatz, die multikulturelle Kompetenzen mitbringt, sie in der Stadt einbringt und weiterentwickelt. Oberhausen will ...

- Wissenschaft mit Handwerk bereits in der Ausbildung vernetzen
- digitale Infrastruktur auf Topniveau, die Chancen für Ausbildung, digitales Wachstum und neue Technologien eröffnet
- universitäre Aus- und Fortbildung vor Ort ermöglichen

REGIONALE WIRTSCHAFT

Oberhausen ist die „Wiege der Ruhrindustrie“, die zur Ideenfabrik reift, mit einer guten Mischung aus leistungsstarker Dienstleistung, innovativem Mittelstand und kreativer Industrie. In Oberhausen wird ...

- wirtschafts- und ansiedlungsfreundlich gehandelt, Gewerbe- und Brachflächen schnell und individuell zugeschnitten und vermarktet
- Dienstleistung überall gelebt: One-face-to-the-customer in allen Wirtschaftsbereichen dem Kunden ermöglicht, Kooperativen von Händlern gestärkt, lokal gebaut/produziert und vermarktet
- das Potenzial der Neuen Mitte für die anderen Stadtteilzentren aktiviert; die City/Marktstraße neu gedacht
- der soziale Arbeitsmarkt beteiligungs- und handlungsorientiert ausgerichtet und jedem werden Chancen eröffnet
- die Stadt zum Erlebnis: Emscherterrassen als die touristische Attraktion ausgebaut





INFORMIEREN UND MOTIVIEREN

Information und Transparenz sind die Grundlagen für eine wirksame Beteiligung der Öffentlichkeit an Entscheidungsprozessen. Die Informationen müssen auch so gestaltet sein und vermittelt werden, dass sie zur weiteren Mitgestaltung motivieren. Oberhausen will ...

- den permanenten und konstanten Dialog der Stadtgesellschaft vom Flyer über die Litfaßsäule bis Social Media etablieren
- die Oberhausen-App mit Feedback-Möglichkeiten in Echtzeit und überall
- Strukturen schaffen, um kulturelle und altersbedingte Informationsbarrieren abzubauen
- das besuchbare und das elektronische Rathaus
- regelmäßige Stadtgespräche an wechselnden Orten zu wechselnden Themen



BETEILIGEN UND KOOPERIEREN

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen, zu treffen oder gemeinsam Ideen in politische und gesellschaftliche Prozesse einfließen zu lassen. In diesem Sinne will Oberhausen ...

- informelle Beteiligung über das Mitwirken und die aktive Teilhabe von Dritten an bestimmten Projekten und Aktivitäten über Beiräte, Arbeitskreise und Hearings
- unverbrauchte Querdenker einbinden; Kinder an die Macht! – Kinder- und Jugendbeteiligung ausweiten
- das bunte Leben durch Einbindung in die Planung auch anschließend in der Außenwerbung vermarkten
- den Kooperationsmanager, der kreative Beteiligung organisiert; Queer-Weeks-Koops, kommunales Crowd-Funding

STÄDTISCHE INSTITUTIONEN

Wer lenkt, der trägt Verantwortung, verdient Respekt, wenn er ihn sich verdient. Oberhausen wünscht sich ...

- Verwaltung und Politik als Initiatoren; gemeinsame Ziele entwickeln und umsetzen
- mehr Mut und mehr Experimente; Fehler als Feedback- und Lernchance begreifen („konstruktive Fehlerkultur“) hin zu kreativen Lösungen
- mehr Transparenz in städtischen Strukturen und Netzwerken; Dienstleistungsmentalität
- Stadtteilzentren, die miteinander arbeiten



CHANCENGLEICHHEIT

Wir verbinden, vereinigen, verschmelzen, beziehen und bürger ein, zeigen Geschlossen- und Verbundenheit und lassen doch jedem Menschen den Raum, der gebraucht wird, um Oberhausener zu sein. Wir wollen ...

- Integration und Inklusion; nicht reagieren, sondern gemeinsam gestalten; als Bereicherung verstehen und nutzen
- Ansprechpartner für LSBTTIQ in der Verwaltung als Querschnittsthema
- das virtuelle Senioren- und Altenheim mit zielgruppengerechten Service- und Kommunikationsfunktionen

EHRENAMT

Im Ehrenamt ist das bürgerschaftliche Engagement stark durch die Übernahme von konkreten Aufgaben und Verantwortungen geprägt. Oberhausen fördert dies durch ...

- eine weit vernetzte und allgemein bekannte zentrale Anlaufstelle (Ehrenamtsbörse) für ehrenamtliches Engagement
- Fortführung und Stärkung der Ehrenamtkarte
- Anerkennung; jährliche Ehrenamt-Party, Blicke hinter sonst geschlossene Türen
- organisierte Ehrenamtsbündnisse gesamtstädtisch und in Quartieren
- neue Beteiligungsmöglichkeiten rund um die Uhr für Junge, Alte, Berufstätige...

FAMILIE

Zu Hause ist dort, wo man sich versteht, ohne viel zu sagen. Nicht selten gelingt dies am besten in der Familie, wie auch immer diese zusammengesetzt ist. Um Familie zu fördern, zu erhalten und zu gestalten, will Oberhausen ...

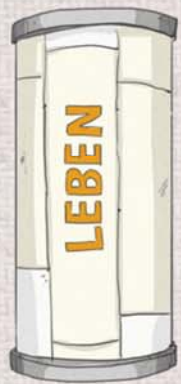
- die Vielfalt der Betreuungsformen; in zeitlichen und räumlichen Randzonen, Not- oder Regelfällen, Begegnungshäuser nicht nur für Familien
- kreative, saubere kinderfreundliche Spielplätze und -straßen, im Großen und Kleinen, um die Ecke und zentral



ORGANISATION

Die Stadtverwaltung organisiert soziale Leistungen, aber auch Glaubensgemeinschaften, Vereine, Selbsthilfeeinrichtungen, Eltern, die Feuerwehr und der Kiosk an der Ecke manchmal auch. Oberhausen unterstützt dies durch ...

- gemeinnützige Aktionen von, mit und für die Stadt
- bedarfsorientierte Anlaufstellen
- Bereitstellung von Gebäuden, Räumen und Flächen für alle, die Oberhausen sozial gestalten wollen



MOBILITÄT

Alternative Antriebe, vernetzte Autos und selbstständig fahrende Wagen sind die Zukunft; doch wie komme ich entspannt, umweltschonend und direkt da hin, wo ich hin will? Oberhausen bewegt sich ...

- noch mehr als heute über attraktiv gestaltete Fahrradtrassen; auch der Weg kann das Ziel sein
- mit günstigem ÖPNV, der kommt, wenn er gebraucht wird; gut getaktet und anrufbar und über Grenzen hinweg
- flexibel, so wie es grade gebraucht wird
- über Straßen und Wege ohne Schlaglöcher und Tretminen

NACHHALTIGKEIT

Attraktiv, gesund und auch in Zukunft noch so oder besser. Das ist der Wunsch für fast alle Dinge und Tätigkeiten in vielen Lebenslagen. Nachhaltigkeit bedeutet für Oberhausen ...

- nicht zu versiegeln, sondern zu beleben, im Quartier, im Vorgarten, auf dem Dach und neben der Straße
- nachhaltiges Denken vorzuleben; bei der Beschaffung in der Verwaltung, der Energieversorgung in der Schule und zu Hause
- Biodiversität zuzulassen, Lebensräume zu schaffen, Grünflächen und Baumbestand zu pflegen und zu erhalten; grüne und blaue Infrastruktur; mobiles Grün

WOHNEN

Wohnort und -umfeld prägen das tägliche Leben. Zum Wohnen drinnen gehört auch das Leben draußen. Oberhausen möchte ...

- bezahlbaren Wohnraum; familienfreundlich/altersgerecht
- Kompetenzstellen für Bau und Sanierung; „alles aus einer Oberhausener Hand“
- Quartierspflege und -gestaltung ermöglichen und fördern
- sich dezentral fußläufig versorgen können
- Studenten-, Azubi- und Schwesternwohnheime

FREIZEIT

Sinn und Unsinn gehören zur Freizeit. Gerne im Grünen und in der Gemeinschaft. Oberhausen wünscht sich dafür ...

- offene Begegnungs- und Gestaltungsstätten vom Senioren bis zum Kind, vom Ruhr- bis zum Neubürger; Brachen für kreative gemeinschaftliche Gestaltung und Aktivitäten öffnen
- zentrale Plätze schaffen und beleben; Erlebnisraum Kanal, Mikro-Pubs und Mini-Brauereien um Leerstand zu nutzen
- sportliche Vielfalt; Multifunktionsflächen und -hallen, buchbar und 24 h am Tag nutzbar



....gemeinsam **FÜR OBERHAUSEN**,
wir danken der Stadtgesellschaft für ihre aktive Teilnahme an Phase 1
und freuen uns auf die gemeinsame Gestaltung der Phase 2
in der...

IDEENFABRIK OBERHAUSEN

DA GEHT WAS!

KONTAKT

Stadt Oberhausen
Dezernat Umwelt, Gesundheit, ökologische
Stadtentwicklung und -planung
Silvia Nannen
Tel.: 0208 825-2671
E-Mail: [silvia.nannen\(at\)oberhausen.de](mailto:silvia.nannen(at)oberhausen.de)

Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits-
und Energietechnik UMSICHT
Nachhaltigkeits- und Ressourcenmanagement
Simone Krause
Tel.: 0208 8598 1136
E-Mail: [simone.krause\(at\)umsicht.fraunhofer.de](mailto:simone.krause(at)umsicht.fraunhofer.de)



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

WWW.OBERHAUSEN2030.DE